

gen wir gegenüber den anderen BPO die Verantwortung dafür, daß die leitenden Kader des Kombinates die richtige ideologische Position zu ihren Aufgaben beziehen. Wie wir darauf Einfluß nehmen, soll ein Beispiel zeigen.

Wenn der IX. Parteitag eine vorausschauende, komplexe Führungstätigkeit der Partei fordert, heißt das für unsere acht BPO ganz konkret, mit den betrieblichen Fünfjahrplänen den geistigen Vorlauf zu sichern, den wir bis 1980 und darüber hinaus benötigen. Das schließt gründliche Analysen, Weltstandsvergleiche und ein dementsprechendes Niveau der wissenschaftlich-technischen Arbeit ein. Bisher gab es zuweilen bei der Bewertung einer Lösung großes Lob für schnelle Arbeit, ohne zugleich kritisch alle Seiten zu sehen.

Wir haben uns im Rat der Parteisekretäre den Standpunkt erarbeitet, daß ein Erzeugnis erst dann als echte wissenschaftlich-technische Leistung anerkannt wird, wenn es sich in der Produktion bzw. Konsumtion bewährt und als ökonomisch effektiv erwiesen hat. Es muß also zugleich vom Standpunkt der Technologie, der Qualität und der Kosten ein echter Fortschritt sein. Auf konkrete Beispiele bezogen, erarbeiteten wir uns für alle Betriebe eine entsprechende Argumentation. Sie besagte unter anderem: Qualität bedeutet niemals bloß ein bißchen mehr Lack und gefälliges Äußeres, und Gütezeichen „Q“ heißt in jedem Falle den Weltstand mitzubestimmen. Kein Genosse darf sich mit anspruchloser, durchschnittlicher Qualität zufriedengeben. Wir erläuterten dabei, warum es notwendig ist, weltstandsgemäß zu produzieren, und was dazu gehört. Uns ging es hierbei auch um eine effektive Werkstattorganisation, um Zuverlässigkeit, minimale Störanfälligkeit der Anlagen, perfekten Kundendienst bis hin zu immer besenreinen Arbeitsplätzen.

Diese ideologische Klarstellung der wachsenden Anforderungen verbanden wir mit verstärkter Parteikontrolle. So hat der Rat der Parteisekretäre durchgesetzt, daß die Kräfte des Kombinats voll auf das wichtigste Entwicklungsthema einschließlich seiner Überleitung in die Produktion konzentriert wurden. Dieses neue Erzeugnis — eine einzeln oder verkettet einzusetzende Steuerzentrale für moderne Industrieanlagen — mußte in mehreren Kombinatbetrieben zugleich eingeführt und produziert werden. Es war deshalb unerlässlich, durch die Führungsarbeit der Partei besser als bisher alle vorhandenen und sich entwickelnden Vorzüge des Konzentrationsprozesses für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu nutzen.

Meinungen einzelner Kader im Bereich der Forschung und Entwicklung wie „Gut Ding will Weile haben“ oder „Bleiben wir doch bei der althergebrachten, eingefahrenen Produktion“ wurden nach und nach überwunden. Zugleich erkannten viele der Kader, daß uns das errungene Messegold nichts nützt, wenn die neuen Anlagen in den einzelnen Kombinatbetrieben mit erheblichem Niveaufälle produziert werden. Sie begriffen, bildlich gesprochen, die Weisheit, daß man den Reiter „modernste Technik“ nicht auf den alten Gaul „Technologie von gestern“ setzen kann.

Wesentlichen Einfluß auf den ideologischen Klärungsprozeß hatte eine vom Rat organisierte theoretische Konferenz der acht BPO des Kombinates. Ihr Thema lautete „Die Arbeiterklasse, der wissenschaftlich-technische Fortschritt und unser Kombinat“. Schon die Vorbereitung war wertvoll. Das organisierte Studium der Parteitagsdokumente in den Arbeitskollektiven führte zu zahlreichen konkreten Verpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Sie werden sich zweifellos günstig auf

## Lehrgang

Durch eine straffe Parteikontrolle und die Organisation der sozialistischen Hilfe aus anderen Abteilungen des Werkes konnten wir den mengenmäßigen Rückstand in wenigen Tagen aufholen und erreichten wieder Gleichheit mit dem Lieferplan.

Bereits während der Volksaus-sprache zu den Entwürfen der Dokumente zogen wir die Schlußfolgerung, daß man als junger Revolutionär nicht daneben stehen kann, wenn es gilt, Schwierigkeiten zu überwinden.

Nach dem IX. Parteitag und dem X. Parlament verstehen wir es noch besser, daß Unduldsamkeit gegenüber Mängeln und das persönliche Handeln für ihre Überwindung, daß die volle Auslastung der Arbeitszeit, die gegenseitige Hilfe und Unterstützung sowie das Bemühen um hohe fachliche Bildung schon wichtige Wesenszüge sind, die einen Kommunisten auszeichnen.

Sieglinde Sübbier  
BPO im VEB Walzwerk Finow

## 2. Lehrgang beendet

Am 27. Mai 1976 wurde der zweite Lehrgang der Betriebs-schule des Marxismus-Leninismus der BPO im VEB Kombinat Holzspielwaren VERO Olbernhau erfolgreich abgeschlossen. Der Lehrgangsbesuch fand für die teilnehmenden Genossen in einer ereignisreichen Zeit statt. So nahmen doch neben dem Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus in der Unterrichtsdurchführung vor allem die Dokumente des